

## Eine Stecknadel im Heuschöber:

### Entdeckung der neuen Gattung *Seegeriella* – mit einer Übersicht zur Subtribus *Notyliinae* –

Karheinz Senghas

**Summary:** The new genus *Seegeriella* Sengh. (subtribe: *Notyliinae*) from Bolivia – named after Gerhard SEEGER, orchid gardener at the Botanic Garden Heidelberg – is described. It differs easily from all 7 genera known till now of the subtribe by a lip which is connated to half the column. The only species *Seegeriella pinifolia* Sengh. is one of the most insignificant species of the orchid kingdom: only 3-4 scarcely 1 1/2 cm long needle-like leaves which are hidden in a cushion of moss are recognised at the habitat. - All other genera of the subtribe are shortly described and presented with pictures.

Es gehört schon sehr viel Erfahrung in der

Kenntnis tropischer Orchideenstandorte dazu, in den 4 kaum 1 cm langen, feinen Nadelblättchen auch nur die Vermutung zu haben, hier könnte es sich um eine Orchidee handeln. Das Standortfoto entstammt einem bolivianischen Bergwald in 1800 m Höhe, und hier einem epiphytischen Moospolster. Präpariert man das Moos vorsichtig ab, so finden sich an der Basis der 4 Nadelblätter – von denen eines einem winzigen Bülbchen auf sitzt – bereits zwei Neutriebe (s. Abb.). Die Lupenbetrachtung der vegetativen Teile einschließlich ihrer zarten Wurzeln zeigt sogleich, daß es sich tatsächlich um eine Orchidee handelt. Das Pflänzchen ist in seinen Ausmaßen so 'platzsparend', daß minde-



*Seegeriella pinifolia* Sengh., mit Neutrieben, erkennbar nach Entfernen des Moospolsters



*Seegeriella pinifolia* Sengh., Pflanze am Standort

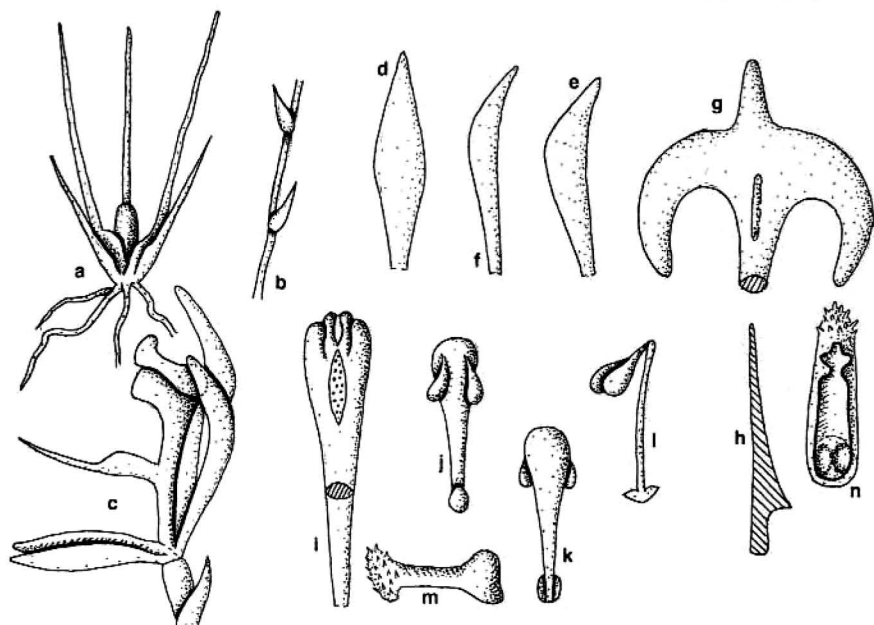
stens ein Dutzend Exemplare in einer normalen Streichholzschatel unterkommen können. In diesem Zustand war völlig unklar, wohin dieser Minizwerg systematisch gehören mag, der vegetative Aufbau läßt einige Möglichkeiten offen. Der Anblick eines blühenden Pflänzchens (s. Abb.) allein brachte auch noch keine Antwort: eine Lippe, die an *Cryptarrhena* erinnert, eine doldenartige Infloreszenz, wie sie bei *Macroclinium* vorkommt, zarte, halbdurchsichtige Blütenblätter, die man aus verschiedenen Verwandtschaftskreisen kennt. Ein Ergebnis erhält man jedoch nach einer Blütenpräparation und danach angefertigter Blütenanalyse (s. Abb.) Der Säulenbau mit einem ebenen Klinandrium, einem abwärts weisenden, seicht rilligen Rostellum, vor allem aber die schmale, schlitzartig-vertikale Narbe sowie das Pollinarium mit einem oberwärts verbreiterten Stipes und von ihm abstehenden und dabei etwas abwärts weisenden flachen Pollinien weisen sogleich auf die Zugehörigkeit zur Subtribus *Notyliinae* hin. Diese Verwandt-

schaft wurde vom Verfasser erst kürzlich (1996) innerhalb des SCHLECHTERschen Handbuches erstmals bearbeitet und umfaßt heute 7 Gattungen. Fünf davon sind mir lebend bekannt, während die beiden fehlenden – *Sarmenticola* Sengh. & Gar. und *Notyliopsis* Ortiz – erst 1996 beschrieben wurden. Die Blütenanalyse zeigt sogleich ein sehr ungewöhnliches Merkmal, das in dieser Form weder bei *Notyliinae* noch in der weiteren Verwandtschaft, erst bei den *Oncidiinae* in einer einzigen Gattung (*Aspasia*) wiederkehrt: eine völlige Verwachsung der Lippe mit der Säule, von der sie in Höhe ihrer Mitte senkrecht nach vorn absteht. In Verbindung mit einer einzigartigen Antherenform sowie ihrem innerhalb der Subtribus einmaligen vegetativen Aufbau läßt sie sich ohne Schwierigkeiten eindeutig charakterisieren und von allen weiteren Gattungen unterscheiden. (vergl. REM-Abb. S. 191).

***Seegeriella*** Sengh. **gen. nov.**, unterscheidet sich von allen Gattungen der Subtribus durch



*Seegeriella pinifolia* Sengh., blühende Pflanze, Holotypus



**Seegeriella pinifolia** Sengh.;

Blütenanalyse: a = Pflanze vegetativ; b = Infloreszenzstiel; c = Blüte in Seitenansicht; d = dorsales Sepalum; e = laterales Sepalum; f = Petalum; g = Labellum in Aufsicht; h = dschl. im medianen Längsschnitt; i = Säule in Vorderansicht, mit Rostellum und Narbe; Ansatzstelle der Lippe schraffiert; j = Pollinarium in Vorder-, k = dschl. In Rücken-, n = dschl. In Seitenansicht; m = Anthere, seitlich, n = dschl. von unten – Holotypus.

Zeichnung nach Vorlage des Verf. Jan HYNTER

die völlige Verwachsung der Lippe mit der unteren Säulenhälfte, durch die Form ihrer Anthere und ihre nadelförmigen Blätter.

**Seegeriella** Sengh. **gen.nov.**, differt a generibus omnibus subtribus connectione labelli ad partem inferiorem columnae, forma antherae et foliis subuliformibus.

**Etymologie:** gewidmet Hans Gerhard SEEGER, Orchideengärtner am Botanischen Garten der Universität Heidelberg mit Dank und als Anerkennung für seine ungewöhnlichen jahrelangen Kulturerfolge, ohne die der wissenschaftliche Ertrag der hiesigen Orchideensammlung nicht annähernd hätte erreicht werden können; –ella = Suffix, Verkleinerungsform, im Hinblick auf den

Zwergwuchs der Pflanze.

Bisher nur mit einer einzigen Art:

**S. pinifolia** Sengh. **spec. nov.**

**Etymologie:** *pinifolia* = kiefernblättrig, bzw. -nadelig, mit Bezug auf die Nadelform ihrer Blätter.

Herkunft: Bolivien,

**Holotypus:** Herbarium Institut für Systematische Botanik, Universität Heidelberg (HEID), cult. Botanischer Garten sub 0-22556.

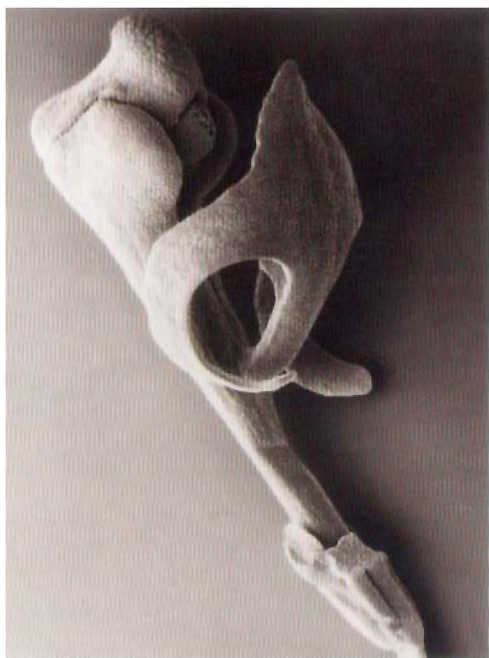
**Beschreibung der Art:**

Pflanze zwergig, Triebe – soweit bekannt – nur zu 1-2 beisammen, bestehend aus 2-5 nadelförmigen, 1-3 cm langen Blättern mit einem Durchmesser von 0,8 mm, die an ihrer





*Seegeriella pinifolia* Sengh., Blüten



*Seegeriella pinifolia* – Säule – REM: J. PRUTSCH

Basis nebenblattähnliche Auswüchse besitzen, abschließend mit einer 3x1 mm großen Bulbe, die ebenfalls ein Nadelblatt von gleicher Größe trägt. Infloreszenz hängend, mit fadendünnem Stiel, dieser besetzt mit zwei Schuppenblättchen, mit 4-5 doldenartig angeordneten Blüten. Brakteen zart, diaphan, 2 mm und damit so lang wie der Fruchtknoten. Blüten 10 mm groß, alle Blätter zart durchscheinend grünlich-gelblich. Dorsales Sepalum 7 x 1,5 mm groß, oberwärts konkav und nach vorn über die Säule gewandt; laterale Sepalen 6 x 1,5 mm groß, etwas sichelförmig; Petalen 7 x 0,75 mm groß, ähnlich den Lateralsepalen, jedoch deutlich schmäler. Lippe bis zur Mitte der Säule mit dieser völlig verwachsen, 3,5 x 4 mm groß, mit keiligem Grund, 3lappig, mit halbmondförmig nach rückwärts gewandten Seitenlappen und einem 1 mm langen, schmal-dreieckig, vorn gerundeten Mittelläppchen. Säule 6 mm hoch, von der Basis bis zur Spitze kontinuierlich verbreitert; Klinandrium glattrandig, wenig nach hinten geneigt. Rostellum und Polli-



*Notylia barkerii* Lindl., Habitus

narium nach Art der Subtribus. Anthere im Profil hantelförmig, ihr Vorderteil papillös.

Arten der Subtribus *Notyliinae* werden in Liebhabersammlungen – natürlich auch in Botanischen Gärten – immer wieder kultiviert, teils unter richtigen, teils unter falschen oder überholten Namen, nicht selten auch als fragliche Nobodies. Zusammenfassende Literatur zur Gruppe existiert nicht. Erst durch die Bearbeitung der Subtribus (s.o., dort S. 1977 – 1994, mit den Abb. 1948 – 1969) durch den Verf. liegt ein allgemein zugänglicher Überblick vor, der natürlich auch einen Bestimmungsschlüssel der Gattungen enthält. Bei Gelegenheit der Beschreibung der neuen Gattung *Seegeriella* seien die fünf in Kultur befindlichen Gattungen mit einer Reihe von Arten erstmals im Zusammenhang farbig vorgestellt.

**Notylia** Lindl.

Namensgebende Gattung der Subtribus. Derzeit bekannt maximal 48 Arten, verbreitet



*Notylia bungerothii* Rchb.f.



*Notylia buchtienii* Schltr.



*Notylia microchila* Cogn.